



universität
wien
Institut für Politikwissenschaft

FORBA



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna



Die Rolle von Gewerkschaften und ArbeitnehmerInnen- Interessen bei der Gestaltung einer sozial-ökologischen Gesellschaft

Kick-Off-Workshop

Einführung: Ulrich Brand, Kathrin Niedermoser

Forschungsprojekt finanziert vom Klima- und Energiefonds (KLIEN)



Historischer Kontext

- **Klimawandel gehört „zu den international am heftigsten umstrittenen Konfliktfeldern“** (Scheffran 2004)
- **Multiple Krise und Debatte um sozial-ökologische Transformation**
- **Diskussion um neue Wohlstandsmodelle, gutes Leben (Wachstumsdebatte)**
- **Auswirkungen des Klimawandels auf Beschäftigte und die Arbeitswelt**

Gewerkschaften als AkteurInnen?

Ja!

„Gewerkschaften als zentrale Akteure bei der Erreichung von **nachhaltiger Entwicklung**“

(Konferenz zu Umwelt & Entwicklung in Rio 1992)

Globalisierungskritik als gemeinsamer Nenner für Gewerkschaften und Umwelt-NGOs

(vgl. Gregory et al 1999, Hildebrandt et al 2001)

Gewerkschaften als AkteurInnen?

Jedoch : in aktueller Umbau - / Transformationsdebatte:

**Gewerkschaften werden kaum als AkteurInnen
wahrgenommen!**

Dabei viele **Anknüpfungspunkte:**

- Arbeitszeit
- Menschenwürdige Arbeit
- Reproduktionsarbeit
- Energiearmut
- Verteilungspolitik
- Soziale (globale) Gerechtigkeit

Gründe...

- Gewerkschaften als junge „player“ in der Klimapolitik
- Standort- und Wettbewerbspolitik als „harte“, Klimapolitik als „weiche“ Politikfelder
- „Arbeitsplätze vs. Umweltschutz“ Debatte
- Betrachtung von Klima- und Beschäftigungspolitik auf der Makroebene
- Klima- und Nachhaltigkeitspolitik setzen oft auf der individuellen Ebene an

Ausgangspunkte für das Forschungsprojekt

- ökologische Probleme als zentrale gesellschaftliche Herausforderung
- Klimapolitische Strategien als umkämpftes Feld
- ökologische Fragen sind immer auch soziale Fragen
- Gewerkschaften als zentrale gesellschaftliche AkteurInnen

Grundannahmen

- Das Verständnis von Lebensqualität und einem „guten Leben“ als dynamischer (Lern-)Prozess
- Eigentlich gute Voraussetzungen: hohe Integration von österreichischen Gewerkschaften in Politikgestaltung
- Klimapolitik wird oftmals dem Wachstumsparadigma und dem Wettbewerbsdruck nachgereiht
- „Arbeitsplätze vs. Umweltschutz - Debatte“ als Sackgasse

Ziele

- Aufarbeitung gewerkschaftlicher Ansätze und Erfahrungen mit sozial-ökologischem Umbau
- Verknüpfung von sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Fragen
- Hindernisse für sozial-ökologische Positionierungen von Gewerkschaften herausarbeiten
- Potentielle und bereits bestehende Lösungsstrategien aufzeigen

Zentrale Fragestellungen

- Thematisierung des Klimawandels seitens der Gewerkschaften?
- Welche Rolle nehmen Gewerkschaften ein, wenn es darum geht die Interessen von ArbeitnehmerInnen im Bereich der Umwelt- und Klimapolitik zu vertreten?
- Welche Rolle kommt Gewerkschaften beim Umbau zu einer klimafreundlichen Gesellschaft zu?
- Bestehende Projekte/ Anknüpfungspunkte, Hindernisse?

Vorgehensweise

Prinzip der Transdisziplinarität

Verknüpfung von gesellschaftliche und wissenschaftliche Fragestellungen. Dabei wird ein gegenseitiger Lernprozess Zwischen Gesellschaft und Wissenschaft angestrebt.

(vgl. Jahn et al 2012)

Ziel:

offenen Austausch zwischen gewerkschaftlichen und wissenschaftlichen AkteurInnen ermöglichen

Vorgehensweise

Wissenschaftlicher Beirat

- Kontinuierlicher Austausch
- Feedback

Ziel:

systematisches Wissen schaffen, das sowohl für die gewerkschaftliche, als auch für die wissenschaftliche Praxis nutzbar gemacht werden kann

Vorgehensweise

- Sammlung und Systematisierung von wissenschaftlicher Literatur und Dokumenten
- 4 Fallstudien (Energie, Mobilität, Arbeitszeit, Konsum)
- Stakeholder-Dialoge
- best practice Beispiele